

KAG *Magazin*

für Kuh, Schwein, Huhn & Co.

MIT RUHE UND RESPEKT

Hoftötung auch für Schweine: KAGfreiland-Hof machts vor

Tierisch engagiert

Wie es mit unseren Geflügel-, Schweine- und Kälber-Projekten weitergeht

Mit Herz für Tiere und Natur

Zwei vorbildliche Betriebe sind neu KAGfreiland-zertifiziert

Editorial	2
Projekte	3
Hoftötung auch für Schweine Verantwortung bis zum Schluss	
Verlosung	5
Buchtipp und Wettbewerb «Nach mir kräht kein Schwein»	
Internes	6
Hier erhalten Sie KAGfreiland- Produkte	
Hofportrait	7
Neuer KAGfreiland-Betrieb mit Herz für Tiere und Natur	
Projekte	8
Jahresrückblick 2025 Update zu unseren Tierwohl-Projekten	
Hofportrait	10
Vorbildliche Rinder-Weidemast auf neuem KAGfreiland-Hof	
Internes	11
Einladung zur KAGfreiland-GV	
Internes	11
Verabschiedung von Sarah Haug	



Impressum

KAGmagazin; Ausgabe: Februar 2026; Auflage: 9000 Expl.; ISSN: 1663-9421; Verlag und Redaktion: Verein KAGfreiland, Bachmattweg 18, 5000 Aarau, Tel. 071 222 18 18, www.kagfreiland.ch, info@kagfreiland.ch; AutorInnen: siehe Beiträge; Bilder: KAGfreiland, zvg, pixabay, Canva; Gestaltung und Druck: Interprise AG, Volketswil; gedruckt auf 100% Recycling-Papier; Abonnement: im Jahresbeitrag (CHF 60.-) inbegriffen.

Das KAGmagazin erscheint 4 bis 5 mal im Jahr.
Spendenkonto: IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5
Gemeinnützigkeit: KAGfreiland ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe KAGfreiland-Mitglieder

Im Namen von KAGfreiland möchte ich mich herzlich für Ihre langjährige Treue bedanken und Ihnen mit etwas Verspätung alles Gute und beste Gesundheit für das laufende Jahr wünschen. Dank Ihrer Solidarität und Ihrer Unterstützung konnten wir in der Vergangenheit viel für den Schutz und das Wohlergehen der Nutztiere bewirken.

Seit mehreren Jahren läuft unser Hoftötungs-Projekt «Lebwohl» – wir konnten, auch dank Ihrer Mithilfe, den Wirkungskreis enorm erweitern und bereits 70 Betriebe dazu animieren, die Hoftötung einzuführen. Meistens kommt die Hoftötung bei Rindvieh zur Anwendung. Unser Ziel ist es, dass wir die Hoftötung schweizweit auch auf Schweine und Kleinwiederkäuer ausweiten können. Wie eine Hof-tötung von einem Schwein abläuft, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Für uns ist es ein grosses Anliegen, die Qualität und Nachhaltigkeit unserer Arbeit sicherzustellen. Aus diesem Grund setzen wir im Jahr 2026 unsere personellen und finanziellen Ressourcen gezielt für die Fortführung und Stabilisierung unserer laufenden Projekte ein. So können wir sicherstellen, dass die begonnen Massnahmen langfristig Wirkung erzielen, welche den Tieren zuverlässig zugutekommt.

Es liegt noch viel Arbeit vor uns – doch ohne Ihre Hilfe geht es nicht. Ihr Engagement ermöglicht es KAGfreiland, sich auch weiterhin für das Wohl der Nutztiere in der Schweiz einzusetzen. Vielen Dank dafür!

Herzliche Grüsse

B. Schumacher
Beat Schumacher,
Geschäftsleiter KAGfreiland



VERANTWORTUNG BIS ZUM SCHLUSS

Hoftötung von Schweinen auf dem *KAGfreiland*-Hof Biseggmatte

■ *Sarah Haug*

Wer Fleisch isst, übernimmt Verantwortung, auch für den letzten Moment im Leben eines Tieres. Auf dem *KAGfreiland*-Hof Biseggmatte in Madiswil BE haben wir die Hoftötung eines Schweins begleitet und zeigen, warum die Hoftötung ein Gewinn fürs Tierwohl ist.

Es ist kurz vor acht Uhr morgens, als der Betriebsleiter und *KAGfreiland*-Produzent Andreas Hirschi und sein Sohn über den Hof in Madiswil gehen. Die Schweine kommen ihnen entgegen, wie sie es jeden Tag tun. Sie wissen: Jetzt gibt es Futter. Die Tiere leben im Freiland, kennen ihre Hütten, den Trog und die Menschen, die sich um sie kümmern. Nichts an diesem Morgen unterscheidet sich für die Schweine von einem anderen Tag und genau das ist der entscheidende Punkt.

Für Andreas Hirschi liegt der Schlüssel zur stressarmen Hoftötung in der Routine: «Wenn etwas anders ist als sonst, merken die Schweine das sofort und dann entsteht Stress», sagt er. Deshalb beginnt auch an einem Schlachttag alles gleich wie immer: Er kommt zur Weide, füttert die Tiere, bewegt sich ruhig, ohne Hektik. Ein respektvoller, ruhiger Umgang sei entscheidend, damit die Tiere bis zum letzten Moment entspannt bleiben.

Auf dem Hof ist alles für die Hoftötung vorbereitet. Direkt neben der Parzelle steht ein temporär aufgebauter Paddock, ein eingezäunter Bereich mit ausgelegten Gummimatten. Daneben der Hoflader und eine mobile

Zwei Schweine werden aussortiert und mit Futter in den Paddock gelockt



Zuerst wird das Gehirn mit der Elektrozange betäubt, anschliessend folgt eine zweite Betäubung des Herzes über die Brust

Schlachteinheit, das ist ein Anhänger extra für die Hoftötung konzipiert, in dem das Schwein später transportiert wird. Während Andreas Hirschi das Gerät für die Elektrobetäubung vorbereitet, lockt sein Sohn zwei Schweine mit etwas Futter in den direkt angrenzenden Paddock. Eines davon wird heute geschlachtet. Das zweite ist dabei, damit kein Tier allein ist. Auch die übrigen Schweine erhalten Futter. Alle Tiere sind ruhig und auf das Fressen konzentriert. Für die Tiere ist es ein normaler Morgen.

Konventionelle Schlachtung und Hoftötung im Vergleich

Die meisten Schweine in der Schweiz werden in grösseren Schlachtbetrieben geschlachtet. Dafür werden sie lebend verladen, meist mehrere Stunden transportiert und in eine für sie fremde Umgebung gebracht mit neuen Gerüchen, Geräuschen und unbekanntem Tieren.

Die Betäubung in den Schlachtbetrieben erfolgt entweder mit Elektroschock oder mit Kohlendioxid (CO₂). Letzteres steht seit Jahren vermehrt in der Kritik. Bei der CO₂-Betäubung im Schlachtbetrieb werden die Schweine in eine Gaskammer getrieben, in der sie das Gas einatmen. Erst nach mehreren Sekunden verlieren sie das Bewusstsein. CO₂ reizt die Schleimhäute und kann Atemnot auslösen. Viele Schweine zeigen in dieser



Mit dem Bolzen wird noch ein weiteres Mal betäubt

Phase deutliche Stress- und Panikreaktionen. Die CO₂-Betäubung ist erlaubt und weit verbreitet, steht aber zunehmend in der Kritik, weil sie aus Tierwohlsicht problematisch ist: Die Tiere erleben eine belastende Phase, bevor die Bewusstlosigkeit eintritt.

Bei der Hoftötung läuft es anders ab: Die Schweine bleiben in ihrer gewohnten Umgebung, bei ihrer Gruppe, mit vertrauten Menschen. Der Lebendtiertransport und die Wartezeiten im Schlachtbetrieb werden ihnen erspart. Für die Betäubung wird eine Elektrozange eingesetzt. Bei der Elektrobetäubung tritt die Bewusstlosigkeit sofort ein ohne vorgängige Angst- oder Atemnotphase. Dies ist im Vergleich zur CO₂-Betäubung ein klarer Vorteil für das Tierwohl.

Der Ablauf auf dem Hof

Zurück auf dem Hof von Andreas Hirschi: Dieser steht nun mit der Elektrozange bereit. Sein Sohn sitzt auf dem Hoflader. Die beiden separierten Schweine im Paddock fressen das am Boden verteilte Futter und ahnen nichts. Andreas Hirschi nähert sich ruhig dem einen Tier und setzt die Elektrozange am Kopf an. Das Schwein sackt augenblicklich zusammen. Es folgt eine zweite Elektrobetäubung über die Brust, um auch das Herz zu erfassen. Bei der Elektrobetäubung ist Vorschrift, sowohl das Gehirn als auch das Herz zu betäuben. Anschliessend wird das Tier zusätzlich mit einem Bolzenschuss nachbetäubt. Dieser Schritt ist technisch begründet: Nach einer reinen Elektrobetäubung bleiben gemäss Vorschrift nur 20 Sekunden bis zum Entblutungsschnitt. Die zusätzliche Nachbetäubung verlängert dieses Zeitfenster auf 60 Sekunden und erhöht die Sicherheit des Ablaufs. Das Tier ist bewusstlos und nimmt nichts mehr wahr.

Nun muss es schnell gehen: Das bewusstlose Schwein wird mit einer Kette am Hoflader befestigt und über eine



Das bewusstlose Schwein wird hängend über der Auffangwanne entblutet

Auffangwanne gehoben. Dort setzt Hirschi den Entblutungsschnitt. Durch den Blutverlust tritt der Tod ein. Die vorgeschriebene Entblutungsdauer beträgt mindestens drei Minuten. Währenddessen frisst das zweite Schwein im Paddock weiter, ebenso die anderen Tiere nebenan. Die Prozedur verläuft für alle Tiere ruhig. Nach der Entblutung wird der Tierkörper in die Auffangwanne gelegt und in den Anhänger gezogen. Anschliessend wird er in einen nahegelegenen Schlachtbetrieb transportiert, wo die fachgerechte Weiterverarbeitung erfolgt.

Ein Gewinn fürs Tierwohl

Andreas Hirschi ist Landwirt und Dienstleister für Hoftötungen. Er und seine Partnerin Esther Hürlimann haben die Firma Stressfrei vom Hof GmbH gegründet. Mit der Firma führt Andreas Hirschi Hoftötungen für andere Betriebe aus. Dafür hat er eine zusätzliche Ausbildung absolviert. Heute betreut er rund 45 Betriebe und führt regelmässig Hoftötungen von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen durch. Der grösste Vorteil liegt für ihn klar auf der Hand: Bei der Hoftötung entfällt der Lebendtiertransport vollständig. Kein Verladen, keine Enge, keine fremde Umgebung. Das bedeutet deutlich weniger



Nach der Entblutung wird das Schwein in der Auffangwanne elektronisch in den Anhänger gezogen

Stress für die Tiere und verbessert das Tierwohl. Dieser geringere Stress ist nicht nur aus ethischer Sicht relevant, sondern wirkt sich auch positiv auf die Fleischqualität aus. Fachlich ist bekannt, dass Stress vor der Schlachtung die Ausschüttung von Stresshormonen erhöht, was die Fleischqualität negativ beeinflusst. Bei der Hoftötung bleiben diese Belastungen weitgehend aus.

Ohne Dienstleister keine Hoftötung

Hoftötung ist nur möglich, wenn es Fachpersonen gibt, die sie professionell durchführen. Die Betriebe sind darauf angewiesen, dass Metzger oder Dienstleister auf den Hof kommen. «Ohne dieses Angebot bleibt Hoftötung für viele Betriebe theoretisch», sagt Hirschi. Mit seiner Arbeit will er den Betrieben ermöglichen, ihre Tiere stressfrei auf dem Hof zu töten.

Wenn Andreas Hirschi seine eigenen Tiere auf dem Hof tötet, bleibt das für ihn emotional. Er versucht, sich dann auf den Ablauf zu konzentrieren und erinnert sich daran, warum er diesen Weg gewählt hat: um seinen Tieren Transport, Angst und Stress zu ersparen. Sein Appell an die Konsumentinnen und Konsumenten ist klar: Wer



Die restlichen Schweine lassen sich durch die Hoftötung nicht beirren und fressen weiter

Fleisch isst, sollte sich bewusst sein, dass dafür Tiere getötet werden. Und wenn schon Fleisch, dann aus einer Haltung und Schlachtung, die dem Tier so viel Ruhe und Würde wie möglich lassen. Die Hoftötung ist ein Schritt in diese Richtung. ■

Mit dem Projekt *Lebwohl* will *KAGfreiland* die Hoftötung in der Schweiz fördern und Lebendtiertransporte reduzieren. Das Projekt unterstützt Landwirtschaftsbetriebe bei der Einführung der Hoftötung und schafft die Rahmenbedingungen für eine flächendeckende Umsetzung. Mehr Infos unter <https://www.kagfreiland.ch/projekte/lebwohl-laufend/>



Buchtipp!

NACH MIR KRÄHT KEIN SCHWEIN

Eine Bäuerin erzählt

In einem kleinen Dorf wächst Helena in einer bäuerlichen Grossfamilie auf. Schon früh ins Arbeitsleben eingespannt, kann sie sich nichts anderes vorstellen, als selbst Landwirtin zu werden. Sie hat den Ehrgeiz, eine richtige Ausbildung zu durchlaufen, genau wie ihre männlichen Kollegen. Trotz aller Widerstände erreicht sie ihr Ziel und absolviert eine Ausbildung als Landwirtin als einziges Mädchen unter 20 jungen Männern. Durch ihre frühe Heirat wird sie anschliessend Bäuerin auf einem grossen Hof, wo das Leben für sie viele Schicksalsschläge bereithält. Doch die starke Frau lässt sich nicht unterkriegen. Mit Humor und Tatkraft schafft sie immer wieder einen Neuanfang. In diesem Buch beleuchtet Roswitha Gruber nicht nur psychologisch und sozial interessante Aspekte, sie gewährt auch Einblicke in die rasante Entwicklung, die die Landwirtschaft genommen hat. Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit: Wie vor jedem Roman hat die Autorin auch diesmal ausführlich recherchiert und sich in langen, intensiven Gesprächen dem Schicksal ihrer Protagonistin angenähert. So ist ein besonders authentischer Roman entstanden, der die Geschichte einer starken Frau auf eindruckliche Weise erzählt.

Nach mir kräht kein Schwein Eine Bäuerin erzählt

Roswitha Gruber
256 Seiten
Erscheinungsdatum: 16. April 2012
ISBN 978-3-475-54091-2
Rosenheimer Verlagshaus, D-Rosenheim
Im CH-Handel erhältlich



GEWINNEN SIE EIN EXEMPLAR!

Wir verlosen 2x je ein Exemplar des Buchs «Nach mir kräht kein Schwein». Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort «Buch-Verlosung» und Ihrer Adresse an info@kagfreiland.ch. Oder gelangen Sie direkt über unsere Homepage (www.kagfreiland.ch – Aktuelles) zum Wettbewerbs-Formular. Mit etwas Glück gewinnen Sie ein Exemplar! Einsendeschluss ist der 15. März 2026. Viel Glück! ■

Mit diesem QR-Code geht's zum Wettbewerbs-Formular:



(Der/die GewinnerIn wird ausgelost, über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer Webseite bei den AGBs.)

Hier erhalten Sie KAGfreiland-Produkte

KAGfreiland
das tierfreundlichste Bio-Label



Lamm (Hoftötung), Legehennenfleisch, Eier:

Biohof Schär, 4805 Brittnau AG,
www.biohof-schaer.ch

Rind:

Biohof Böhler, 5465 Mellikon AG,
www.bioboehler.ch

Rind, Eier:

Biobetrieb Reich, 5505 Brunegg AG,
www.biobetrieb-reich.ch

Poulet, Truten, Rind:

Wendelinhof Fam. Vock,
5524 Niederwil AG,
www.wendelinhof.ch

Rind, Eier:

Waldhof Niederwil,
5524 Niederwil AG,
www.waldhofniederwil.ch

Bruderhahn, Legehennenfleisch,

Rind, Eier:

Gutsbetrieb Eichberg,
5707 Seengen AG,
www.eichberg.com

Schwein, Lamm, Gitzi,

Suppenhuhn, Eier:

Erlebnishof Hatti,
3703 Aeschi b. Spiez BE,
www.erlebnishof.ch

Rind und Schwein aus Hoftötung:

Hof Biseggmatte, 4934 Madiswil BE,
www.hof-biseggmatte.ch

Rind:

Biohof Himmelsgrund,
4445 Häfelfingen BL,
www.himmelsgrund.ch

Rind, Schwein, Gitzi, tw. Lamm, Eier:

Rütihof, 7302 Landquart GR,
<https://ruehthof-landquart.ch>

Rind, Eier:

Biohof Las Sorts, 7477 Filisur GR,
www.lasorts.ch

Rind, Lamm, Schaf:

Produzentengruppe Prättigau GR,
7228 Pusserein, 7240 Küblis,
7226 Stels,
www.pgpraettigau.ch

Rind, Bruderhahn, Eier:

Gaia's Farm, 5735 Pfeffikon LU,
www.gaiasfarm.ch

Rind (Hoftötung), Lamm, Schwein,

Poulet, Eier:

Biohof Schönboden, 6288 Schongau LU,
<https://biohofschoenboden.jimdofree.com>

Rind, Schwein, Poulet, Geflügel, Eier:

Solawi Rütiwies,
9249 Algetshausen SG,
<https://solawi-ruetiwies.ch>

Rind, Lamm:

Bruederwald-Hof, 9613 Mühlrüti SG,
<http://bruederwald-hof.ch>

Rind, Wasserbüffel, Kalb, Eier, Muka-Milch:

Bolderhof, 8261 Hemishofen SH,
www.bolderhof.ch oder www.bionline.ch

Bruderhahn-Poulet, Eier, Lamm:

Bionier Richli, 8218 Osterfingen SH,
www.bionier-richli.ch

Rind, Schwein:

Biohof Küttigkofen,
4581 Küttigkofen SO,
www.biohof-kuettigkofen.ch

Rind:

Biohof Brandegg, 8847 Egg SZ,
www.biohof-brandegg.ch

Rind, Schwein, Legehennenfleisch,

Eier:

Uehlehof Studer, 8252 Schlatt TG,
www.uehlehof.ch

Rind, Kalb, Eier, Milchprodukte:

Steigackerhof, 8546 Kefikon TG,
www.steigackerhof.com

Rind, Eier, Milch (MuKa):

Brüederhof, 8108 Dällikon ZH,
www.bruederhof.ch

Rind, Eier:

Bio-Lade im guete Riet,
8442 Hettlingen ZH,
www.bio-lade.ch

Weitere Bauernhöfe und Verkaufsstellen finden Sie unter www.kagfreiland.ch/Produkte/Verkaufstellen oder mit diesem QR-Code:



Online-Shops mit
KAGfreiland-Produkten:

www.farmy.ch

www.mahlerundco.ch

www.meat4you.ch

www.finest-windisch.ch

www.bionline.ch

Ein grosses Angebot an KAGfreiland-Fleisch (Rind, Kalb, Geflügel, Lamm, Schweine, Suppenhuhn) und KAGfreiland-Eiern finden Sie in unserer KAGfreiland-Metzgerei Abegg in 8135 Langnau am Albis ZH.

www.metzg-abegg.ch



Neuer *KAGfreiland*-Betrieb mit Herz für Tiere und Natur ■ *Sarah Haug*

Der Biohof Schär erhält das *KAGfreiland*-Zertifikat für seine vorbildliche Tierhaltung

Auf dem Biohof Schär in Brittnau AG bewirtschaftet die Familie Schär 15 Hektar Land im Vollerwerb und zeigt, wie Tierwohl im Alltag praktisch umgesetzt werden kann. Die vorbildliche Tierhaltung auf dem Hof wurde mit dem *KAGfreiland*-Zertifikat ausgezeichnet.

Wer den Biohof Schär besucht, merkt sofort: Hier wird Bio-Landwirtschaft mit Überzeugung betrieben. Ein sorgsamer und respektvoller Umgang mit Tieren und Boden steht im Vordergrund. Auf dem Betrieb leben Mutterschafe mit ihren Lämmern sowie Legehennen, während auf den Feldern Haselnüsse, Edelkastanien, Grünspargel und Frischgemüse produziert werden. Alles im Einklang mit Natur und Umwelt.

Hühner leben unter Haselnussbäumen

Mitten in der Haselnussplantage leben 250 Hennen und drei Hähne in einem Hühnermobil, das regelmässig versetzt wird. So haben die Tiere stets frisches Grün unter den Füßen. Die Haselnussbäume spenden Schatten an sonnigen Tagen, schützen vor Greifvögeln und bieten unzählige Verstecke und Strukturen, perfekt für neugierige Hühner. Die Hennen



Engadiner Schafe verbringen die grösste Zeit auf der Weide

sind nicht nur glückliche Eierlieferantinnen, sondern auch fleissige Helferinnen: Sie fressen den Haselnussbohrer, einen Käfer, der sonst die Nüsse schädigt. Tierwohl und Kreislaufdenken gehen hier Hand in Hand. Die Eier werden direkt im Hofladen oder im Eierabo verkauft. Frisch, regional und ohne Umwege.

Engadiner Schafe

Neben den Hühnern prägen 70 Engadiner Mutterschafe, eine robuste Pro Specie Rara-Rasse, das Bild des Hofes. Den Sommer verbringen die Tiere auf der Alp, geniessen frische Bergluft und saftige Wiesen, bevor sie im Herbst für die Ablammung zurück auf den Hof kehren. Auch auf dem Betrieb leben die Tiere durchgehend auf den Weiden, geschützt durch einen Anhänger, der ihnen bei schlechtem Wetter Unterschlupf bietet. Die Auen, welche ablammen, kommen zurück in den Stall. Die Ablammsaison beginnt auf dem Betrieb jährlich im Oktober und dauert den ganzen Winter. Die Lämmer bleiben bis zur Schlachtung bei ihren Müttern und geniessen den grossen, gemütlichen Stall mit Tiefstreu sowie permanenten Zugang zu einer Weide. Der Betrieb nimmt zudem am *KAGfreiland*-Projekt „Lebwohl“ teil. Somit werden die Lämmer direkt auf dem Hof getötet, in ihrer gewohnten Umgebung und ohne Transportwege. Für die Tiere bedeutet das weniger Stress und eine schonendere Schlachtung. Für die KonsumentInnen maximale Transparenz und Verantwortung. Das Lammfleisch aus

Hoftötung kann über die Webseite des Hofes bestellt oder direkt im Hofladen gekauft werden.

Direkt vom Feld in den Hofladen

Auf dem Betrieb findet man im Selbstbedienungs-Hofladen alles, was der Hof und die Region hergeben: saisonales Bio-Gemüse, Eier, Lammfleisch, aber auch zugekaufte Bio-Produkte wie Käse, Joghurt, Bio-Rindfleisch oder Teigwaren. Wer es bequem mag, kann zudem Gemüse- und Eierabos beziehen. ■



Die Haselnussbäume sind ein Paradies für Hühner



Für Familie Schär steht ein respektvoller Umgang mit den Tieren an erster Stelle

Biohof Schär

Grienmattweg 1

4805 Brittnau

078 609 86 43

matthias.schaer@biohof-schaer.ch

www.biohof-schaer.ch



JAHRESRÜCKBLICK 2025

PROJEKT «LEBWOHL» ■ Sarah Haug

Das Jahr 2025 war für das Projekt «Lebwohl» ein weiteres sehr erfolgreiches Jahr. Zahlreiche Betriebe haben die Hoftötung eingeführt oder befinden sich auf dem Weg dahin und profitieren von der umfassenden Unterstützung durch KAGfreiland.

Im Projekt «Lebwohl» begleitet KAGfreiland interessierte Betriebe beim Einstieg in die Hoftötung. Dazu gehören die Unterstützung bei der Erstellung der Bewilligungsgesuche, die Beratung zu Umsetzung und Infrastruktur sowie die Übernahme der anfallenden Kosten des Veterinäramts im Bewilligungsverfahren.

Im Jahr 2025 konnten 32 neue Projektbetriebe gewonnen werden. Damit nehmen insgesamt 70 Betriebe am Projekt teil und werden bei der Einführung der Hoftötung durch KAGfreiland unterstützt. Im Jahr 2025 wurden zudem 19 neue Bewilligungsgesuche eingereicht. Aktuell verfügen 36 Projektbetriebe über eine provisorische Bewilligung und befinden sich in den laufenden Probeschlachtungen.



Weitere 15 Betriebe haben das vollständige Verfahren erfolgreich abgeschlossen und die definitive Bewilligung erhalten. Da viele Hoftötungen im Rahmen der Direktvermarktung stattfinden und nur wenige Tiere pro Jahr geschlachtet werden, kann das Erreichen der fünf erforderlichen Probeschlachtungen mehrere Jahre dauern. Weitere 19 Betriebe befinden sich in der Vorbereitungsphase.

Das Jahr 2025 zeigt: Mit gezielter Unterstützung können immer mehr Betriebe die Hoftötung erfolgreich einführen und so einen wichtigen Beitrag zum Tierwohl leisten. ■

PROJEKT «TIERWOHL BIS ZUM LETZTEN FLÜGELSCHLAG» ■ Sarah Haug

Nach dem erfolgreichen Projektstart 2024 wurde das Kooperationsprojekt von KAGfreiland und dem FiBL im Jahr 2025 vielversprechend weitergeführt. Das Ziel des Projekts ist es, den Stress von Geflügel vom Ausstallen bis zur Schlachtung zu reduzieren. Das Projekt läuft bis Ende 2027.

Nachdem 2024 eine schonendere Ausstallmethode erfolgreich in der Praxis auf einem KAGfreiland-Betrieb getestet werden konnte, lag der Schwerpunkt 2025 auf der Weiterentwicklung und Überprüfung der Praxistauglichkeit. Die Methode wurde in mehreren Ställen eingesetzt und gemeinsam mit den LandwirtInnen weiter optimiert.

Darauf aufbauend wurden 2025 in vier grossen Ställen wissenschaftliche Vergleichsmessungen zwischen der neuen Ausstallmethode, bei der die Tiere aufrecht im Stall direkt in Transportkisten gesetzt werden, und der herkömmlichen Methode, bei der die Tiere kopfüber an den Beinen aus dem Stall getragen werden, durchgeführt. Untersucht wurden Tierverhalten, Stressparameter im Blut, Lärm, Zeitaufwand

sowie die Zufriedenheit der HelferInnen. Die Datenauswertung sowie weitere Ausstellungen mit begleitenden Stressmessungen folgen im Jahr 2026. Die bisherigen Erfahrungen sind vielversprechend: Zwei der vier Betriebe haben die neue Ausstallmethode bereits vollständig übernommen und ställen ihre Hennen seither mit der optimierten Methode aus. In den anderen Betrieben hat seit dem Versuch noch keine weitere Ausstallung stattgefunden.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2025 war die wissenschaftliche Begleitung der mobilen Geflügelschlachtungen auf dem Hof. Das Vorgehen wurde gemeinsam mit dem Dienstleister optimiert und die Wirkung der Anpassungen noch im selben Jahr überprüft. Weitere Datenerhebungen folgen im Jahr 2026. ■



PROJEKT «IM GRUNZE GUT» ■ *Sarah Haug*

Das Kooperationsprojekt von KAGfreiland und dem FiBL ist im Jahr 2025 erfolgreich gestartet.

Das Projekt fördert tierfreundliche Haltungssysteme für Schweine sowohl im Stall als auch in der Freilandhaltung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Integration von Wühlarealen in Schweineställen, um den Tieren mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu werden bestehende Erfahrungen und neue Erkenntnisse in einem Arbeitskreis gebündelt. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Sau Caravan, ein bodenschonendes Haltungssystem für die Freilandhaltung, der über zwei Jahre auf zwei Projektbetrieben getestet wird.

Bereits Anfang 2025 wurde ein forschender Arbeitskreis zum Thema Wühlareal mit verschiedenen AkteurInnen aus der Schweinebranche gegründet. Seither fanden drei Treffen sowie ein Praxisausflug zu Betrieben mit bestehenden Wühlarealen statt.

Im Mai 2025 wurde der erste Sau Caravan aus einer Kleinserie angefertigt und auf den KAGfreiland-Betrieb Biohof Küttigkofen SO in Betrieb genommen. Im Juni erfolgte die

Einstellung der ersten zehn Mastschweine. Während der Mastperiode wurden Daten zu Tierwohl, Tiergesundheit, Boden- und Graszustand, Futter- und Wasserverbrauch sowie zum Arbeitsaufwand erhoben. Der erste Mastumtrieb wurde im Oktober 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Im Januar 2026 startete der nächste Mastdurchgang, um zusätzliche Daten zur Haltung während der Wintermonate zu gewinnen. Ab 2026 wird zudem ein zweiter Sau Caravan auf einem weiteren Hof eingesetzt und ebenfalls wissenschaftlich untersucht. ■



PROJEKT «ZUHAUSE GROSS WERDEN»

■ *Chiara Augsburger*

2025 konnten drei neue Projektbetriebe besucht und beraten werden. Sie werden in Zukunft ihre Kälber nicht mehr im Alter von drei Wochen verkaufen, sondern vier Monate auf dem Betrieb behalten.

Zusammen mit verschiedenen Projektpartnern unterstützt KAGfreiland im Projekt «Zuhause gross werden» Bio-Milchbetriebe, damit diese ihre Kälber auf dem Betrieb abtränken und nicht als drei Wochen alte Kälber verkaufen. KAGfreiland kann die Betriebe mit finanziellen Beiträgen unterstützen, damit sie ihre Ställe entsprechend anpassen, um die Kälber länger auf dem Betrieb behalten zu können. Die



sogenannten Remonten gelangen danach auf Partner-Weidemastbetriebe und nicht wie sonst üblich in die konventionelle Mast.

2025 konnten drei neue Bio-Milchbetriebe für das Projekt gewonnen werden. Diese Betriebe haben die Anerkennung von Rindergesundheit Schweiz betreffend ihrer Kälberhaltung erhalten und damit einen wichtigen Teil der Voraussetzung für die Projektteilnahme erfüllt. Diese Betriebe konnten ebenfalls einen geeigneten Partner-Weidemastbetrieb finden.

Die Anpassungen an der Infrastruktur sind bei zwei Betrieben bereits abgeschlossen und damit können die Kälber, die ab 2026 zur Welt kommen, bereits zuhause abgetränkt werden. Dies betrifft schätzungsweise 70 Kälber zusätzlich zu den rund 50 Kälbern von anderen Projektbetrieben.

KAGfreiland und ihre Projektpartner sind weiterhin überzeugt von der Notwendigkeit des Projekts und werden 2026 weiteren Bio-Milchbetrieben helfen, ihre Kälber zukünftig zuhause abzutränken und damit einen wichtigen Schritt hin zu mehr Tierwohl zu machen. ■

Vorbildliche Rinder-Weidemast auf dem neuen *KAGfreiland*-Betrieb ■ *Sarah Haug*

Patrik Knobel setzt mit seinem Betrieb auf artgerechte Haltung, antibiotikafreie Aufzucht und ist neu auch *KAGfreiland*-zertifiziert.

Weidegang rund um die Uhr, reine Grasfütterung und ein konsequenter Verzicht auf Antibiotika: Der Betrieb von Patrik Knobel auf dem Feusisberg SZ, ist neu *KAGfreiland*-zertifiziert und zeigt, wie artgerechte Rindviehmast mit Verantwortung, Transparenz und Respekt vor dem Tier gelingt.

Der Betriebsleiter Patrik Knobel bewirtschaftet seinen rund 8 Hektar grossen Bio-Betrieb im Nebenerwerb. Mit der *KAGfreiland*-Zertifizierung macht er sichtbar, was auf seinem Hof bereits gelebte Praxis ist: Tierwohl, Transparenz und ein respektvoller Umgang mit den Tieren stehen im Mittelpunkt. Patrik Knobel setzt konsequent auf eine naturnahe Weidemast. Ein Teil der Rinder wird für das Bio-Label „retour aux sources“ von Aldi gemästet. Die Tiere bezieht er von Patrick Hodel, ebenfalls ein *KAGfreiland*-zertifizierter Betrieb. Dort werden die Kälber geboren und von der Milch abgetränkt, bevor sie auf dem Betrieb von Patrik Knobel weiter aufgezogen und gemästet werden.

Derzeit leben rund 20 Rinder auf dem Hof, wobei der Stall Platz für bis zu 36 Tiere bietet. Ein Grossteil der Herde verbringt die Sommermonate auf der Alp, nur wenige Tiere bleiben auf dem Betrieb. Die Aufzucht der Tiere erfolgt antibiotikafrei. Gefüttert wird ausschliesslich mit Gras in Form von Heu, Silage und frischem Weidegras. Getreide, Mais oder Kraftfutter kommen nicht zum Einsatz. Die Mast geschieht somit ganz im Einklang mit der

Die Aufzucht der Rinder erfolgt antibiotikafrei



Während der Vegetationszeit leben die Tiere rund um die Uhr auf der Weide

Natur. Während der Vegetationsperiode leben die Rinder rund um die Uhr auf der Weide. Erst mit dem Ende der Weidesaison ziehen sie in den Stall um, wo sie vor Kälte und Nässe geschützt sind.

Der Stall wurde umgebaut und bietet Platz für drei Gruppen, die nach Alter zusammengehalten werden. Jede Gruppe umfasst maximal zwölf Tiere. Die Rinder werden auf Tiefstreu gehalten und der Stall wird zweimal täglich entmistet. Dadurch entsteht ein angenehmes Stallklima mit deutlich geringeren Ammoniakemissionen. Im Winter hat jede Gruppe permanent Zugang zum Laufhof. Dort befindet sich die überdachte Futterraufe, sodass die Tiere trocken und dennoch an der frischen Luft fressen können. Für zusätzlichen Komfort und Beschäftigung sorgen Kratzbürsten im Laufhof, während Salzlecksteine im Stall angebracht sind.

Der Betrieb macht zudem beim Projekt «Lebwohl» von *KAGfreiland* mit. Ein Teil der Rinder wird auf dem Hof getötet. Die Hoftötung ermöglicht eine besonders schonende Schlachtung, da der Transport zum Schlachtbetrieb entfällt. Die Tiere bleiben in ihrer gewohnten Umgebung ganz ohne Stress. Für KonsumentInnen bedeutet dies maximale Transparenz und die Gewissheit, dass Verantwortung nicht am Hoftor endet. Das Rindfleisch aus Hoftötung wird direkt ab Hof vermarktet. ■

Patrik Knobel

Feusisgartenstrasse 23

8835 Feusisberg

055 412 33 20 | 076 433 84 11

info@knobel-schreinerservice.ch



EINLADUNG

KAGfreiland-Generalversammlung

Wir laden Sie herzlich zur *KAGfreiland*-Generalversammlung am Samstag, 30. Mai 2026 im Gasthof Schützen in Aarau ein. Nach der Begrüssung mit Kaffee und Gipfeli werden wir Sie über das vergangene Geschäftsjahr 2025 und das laufende Jahr informieren. Auch dieses Jahr besteht die Möglichkeit, nach der ordentlichen GV bei einem gemeinsamen Mittagessen das *KAGfreiland*-Team kennenzulernen, Inputs zu geben und sich mit anderen Mitgliedern auszutauschen. Eingeladen sind alle UnterstützerInnen und Mitglieder von *KAGfreiland* sowie alle interessierten Personen. Stimmberechtigt ist jede Person, die den Jahresbeitrag 2026 von 60 Franken einbezahlt hat. Wir freuen uns auf einen spannenden Tag, auf rege

Teilnahme und interessante Diskussionen. Weitere Infos rund um die GV finden Sie auf unserer Homepage www.kagfreiland.ch unter Aktuelles.

Mittagessen: Fr. 40.– pro Person inkl. Wasser und Kaffee, exkl. Süssgetränke und alkoholische Getränke.

Anmeldungen: Anmeldungen für die GV, bitte mit Vermerk ob mit oder ohne Mittagessen (Fleisch oder Vegi), per E-Mail an info@kagfreiland.ch oder telefonisch 071 222 18 18.

Anmeldeschluss ist der 20. Mai 2026 ■



SAMSTAG, 30. MAI 2026

Ort: Gasthof zum Schützen, Schachenallee 39, 5000 Aarau

Zeit: 9.30 bis ca. 14 Uhr

AUF WIEDERSEHEN

Ein Rückblick auf meine Zeit bei *KAGfreiland* und den gemeinsamen Einsatz für mehr Tierwohl.

Nach fast drei Jahren bei *KAGfreiland* als Projektleiterin und Verantwortliche für das Produzentenwesen ist für mich der Moment gekommen, beruflich ein neues Kapitel aufzuschlagen. Ich blicke auf spannende Projekte, bereichernde Begegnungen und die gemeinsame Arbeit für mehr Tierwohl zurück. In dieser Zeit durfte ich mich mit viel Engagement für Themen einsetzen, die mir persönlich am Herzen liegen.

Meine Arbeit war geprägt von Projekten, mit denen ich einen Beitrag zur Förderung des Tierwohls leisten konnte, und von Menschen, die sich mit Fachwissen und Engagement für gemeinsame Ziele einsetzen. Besonders geschätzt habe ich die Zusammenarbeit mit innovativen Landwirtinnen und Landwirten sowie mit Partnerinnen und Partnern, die sich gemeinsam mit *KAGfreiland* für die artgerechte Haltung und den Schutz der Nutztiere engagieren.



Die Arbeit fand nicht nur am Schreibtisch statt, sondern oft direkt im Stall. Diese Nähe zur Praxis und der direkte Austausch haben meine Arbeit geprägt und motiviert. Ich bin dankbar für die vielfältigen Erfahrungen, die ich sammeln durfte. Die Arbeit bei *KAGfreiland* war für mich eine persönliche und fachliche Bereicherung.

Auch wenn ich *KAGfreiland* nun verlasse, bleiben mir die Anliegen und Werte, für die wir gearbeitet haben, wichtig. Ich bin überzeugt, dass *KAGfreiland* auch in Zukunft eine starke Stimme für den Schutz der Nutztiere sein wird und wünsche weiterhin viel Erfolg. ■

Alles Gute

Sarah Haug

Anonym,
unabhängig,
unkommerziell

Sie wollen Ihren Hof weitergeben?

Bei uns finden Sie 250 qualifizierte Hofsuchende

Anlaufstelle für ausserfamiliäre Hofübergabe
031 533 47 77 | www.hofuebergabe.ch

Bewusst Gesund Leben
die Stimme der Naturheilkunde in der Schweiz

50% Rabatt
8 Ausgaben für **CHF 49.-**
statt CHF 98.-

Alles über

- **Gesundheit**
- **Ernährung**
- **Naturheilkunde**
- **Pflanzenheilkunde**
- **Natur & Freizeit**

Jetzt bestellen

Bestellen Sie jetzt Ihr Jahresabo von «natürlich» unter natuerlich-online.ch/abo2026

* Einzelverkaufspreis CHF 13.90. Angebot gilt nur für Neuabonnent*innen in der Schweiz. Preis inkl. MwSt.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unsere Tierwohlprojekte und unsere Aufklärungskampagnen unterstützen!



Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?
Rufen Sie uns an.

Online haben Sie die Möglichkeit, unter www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden für ein Projekt oder allgemein zu spenden.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Oder benützen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.
Spendenkonto:
IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

